Energiewende Benötigt keinen weiteren Ausbau von Wasserkraft

**Zum geplanten Bau von fünf neuen Wasserkraftwerken im Landkreis Berchtesgadener betont Martin Geilhufe, Landesbeauftragter des BUND Naturschutz in Bayern „*dass weder für die Stromerzeugung, noch für das Erreichen des Klimaschutzziele von Paris ein weiterer Ausbau der Wasserkraft notwendig ist, denn nur mit einer drastische Verringerung des Strom- und Energieverbrauchs kann man der Klimakatastrophe entgegenwirken, nicht aber durch die Zerstörung unserer letzten Fließgewässer und Wildflusslandschaften.*“ Der BUND Naturschutz kritisiert insbesondere die aktuelle, vordergründig geführte Diskussion im Klimaschutz, sie wird ausgenutzt, um naturschädliche Investitionen in die Energieproduktion wieder aufleben zu lassen, anstatt das Energiesparen und die Erhöhung der Effektivität in den Vordergrund zu stellen. Ein besonders Beispiel sind die Pläne im Landkreis Berchtesgadener Land, denn ausgenommen dem Ausleitungskraftwerk Unken/Schneizlreuth handelt es sich um Projekte der Kleinen Wasserkraft die in der Stromerzeugung keine Rolle spielen.**

„*Die Verbauung unserer Gewässer mit neuen Wasserkraftanlagen würde dazu beitragen, den Zustand unserer Gewässer, der Gewässerufer und der Randbereiche weiter zu verschlechtern, so dass im Ergebnis kein Nutzen für den Klimaschutz entsteht*“, erläutert Rita Poser, Vorsitzende der BN-Kreisgruppe.

Aus Klimaschutzgründen lässt sich der Neubau von Wasserkraftanlagen nicht vertreten. Das CO2-Einsparungspotential durch neue Wasserkraftwerke liegt im Promille-Bereich. Geringen Vorteilen der CO2-Einsparung stehen somit erhebliche ökologische Schäden gegenüber. Bei kleinen Wasserkraftwerken kommt noch dazu, dass diese nicht einmal wirtschaftlich zu betreiben sind und nur durch Subventionen wieder geplant werden. Der BN hat daher auch die Regelung des EEG zur Wasserkraft immer wieder kritisiert.

Eine isolierte Diskussion um die Förderung von neuen (Klein-) Wasserkraftwerken lenkt nur ab von den notwendigen energiepolitischen Entscheidungen. Besonders bitter ist, dass der BUND Naturschutz bei zwei Verfahren (WKA Flesentor; WKA Tristram Schlucht) bereits Klage erhoben hat, die jeweils für einen Stopp der Pläne sorgten, für die jetzt jedoch neue wasserrechtliche Verfahren beantragt wurden.

Am Standoort Nonner Rampe kritisiert Ernst Billmeier: „*Wegen der viel zu hoch angesetzten Wasserführung der Saalach und der viel zu niedrigen erreichbaren Fallhöhe im Bereich der Nonner Rampe erzielt das beabsichtigte Wasserkraftwerk anstatt der geplanten 1080 kW nur eine Leistung von etwa der Hälfte. Des Projekt wäre damit ein Kleinkraftwerk d.h. ohne Bedeutung für die Allgemeinheit*.“

Über 4000 Kleinwasserkraftanlagen mit einer Leistung unter 1000 kW erbringen insgesamt nur 8,7%. Sie leisten damit einen sehr geringen Beitrag zum Klimaschutz, zerstören aber massiv Fließgewässerlebensräume. Würden die restlichen Fließstrecken mit Kleinkraftwerken verbaut, gingen diese extrem gefährdeten Lebensräume verloren. Andererseits würde man lediglich einen minimalen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Jetzt geht es um Rückbau und Optimierung statt Neubau. Auch europarechtlich verpflichtet uns die Wasserrahmenrichtlinie zu solchen vorgehen.

„*Durch die Zerstörung des Landschaftsbildes und den Eingriff in Fauna und Flora wird sowohl gegen des Bundes- und gegen das Bayerische Naturschutzrecht als auch gegen die damit verbundenen Anforderungen an Biotope vielfach verstoßen, was die uneingeschränkte Ablehnung des Vorhabens bedingt.“*, zählt Ute Billmeier, Vorsitzende der BN Ortsgruppe Bad Reichenhall die Argumente des BN gegen das Kraftwerk Nonner Rampe auf.

Das geplante Ausleitungskraftwerk Unken/Schneizlreuth zählt mit knapp 9,6 MW Leistung nicht zur Kleinen Wasserkraft. Die Saalach ist im Bereich des geplanten Ausleitungskraftwerkes natürlich bis naturnah ausgeprägt. Sie wurde bis heute weitgehend von flussbaulichen Maßnahmen verschont. Ihre hohe Wertigkeit als natürlicher Fluss der nördlichen Kalkalpen ist unumstritten. Sie erfüllt in diesem Bereich bereits heute die strengen Kriterien der Europäischen Wasserrahmenrichtline den „guten ökologischen Zustand“. „*Durch den Bau des Ausleitungskraftwerkes würde dieser Abschnitt praktisch entwertet und als Restwasserstrecke verkommen.* *Damit verbunden wäre der Verlust wertvollster aquatischer Lebensräume und eine Entwertung des Landschaftsbildes. Die „Saalach-Allianz“ wendet sich daher mit aller Energie gegen den Bau des umstrittenen Wasserkraftprojektes und setzt sich für den Erhalt eines der letzten natürlichen Fließgewässer in den nördlichen Kalkalpen ein*.“, so Erich Prechtl, Sprecher der Saalach-Allianz

Auch die Wassersportler kritisieren das geplante Ausleitungskraftwerk: „*Der geplante Kraftwerksausbau zerstört auf ca. 8km einen weitgehend natürlichen Abschnitt des alpinen Gewässers Saalach. Das Flussbett verliert rund 80% seiner Wasserführung durch die Ausleitung. Der Wassersport - die Saalach ist eines der bekanntesten und meist befahrenen Wildwasserreviere Europas - ist im Ausleitungsbereich nicht mehr möglich.*“, äußert sich stellvertretend Horst Barnikel vom Bayerischen Kanuverband.

Fischer:

Neben Störung der Flüsse und vor allem der Fische ist auch mit erheblich negativer Auswirkung auf die Landschaft und somit auch auf den touristischen Wert an den geplanten Standorten der Ramsauer Ache im Zauberwald und am Felsentor zu rechen. Der BN erteil deshalb diesen Projekten eine Absage.

Die Öffentlichkeitsbeteiligung der Verfahren läuft zum Teil noch. Deshalb fordert der BN auf, sich mit Einwänden gegen die Ausbaupläne zu beteiligen. Das ist für die Kraftwerke in der Tristram Schlucht und an der Nonner Rampe noch bis zum 25.11.2019 und für die Pläne am Ausleitungskraftwerk Unken/Schneizlreuth bis 04.12.2019 möglich.

Für Rückfragen:

Annemarie Räder

Regionalreferentin Oberbayern

Tel. 089/54 83 01-14

E-Mail: annemarie.raeder@bund-naturschutz.de

Anlage:

Geplante Kraftwerke

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Name  | Stand des Verfahrens | Im Verfahren angegebene Leistung | Tatsächliche Leistung |
| WKA Nonner Rampe | Auslegung bis 25.11.19 | 1080 kW | 590 kW |
| Ausleitungskraftwerk Unken/Schneizelreuth | Auslegung bis 04.12.19 | 9,8 MW |  |
| Zauberwald „Alte Oberlmühle“  | Öffentlichkeit wurde noch nicht beteiligt | 527 kW | ?? |
| WKA Felsentor | Anhörung der Öffentlichkeit bereits abgeschlossen | 785 kW | 400 kW |
| WKA Tristramschlucht | Auslegung bis 25.11.19 | 128 kW | ?? |

**Übersichtstabelle – Wasserkraftwerke in Bayern 2017**

Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über die Größenverteilung der Wasserkraftwerke und ihren jeweiligen Beitrag zur Stromversorgung.

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Wasserkraftwerkein Bayern 1) | bis 100 kW | 100 kW bis unter 1 MW | 1 bis unter 10 MW | ab 10 MW | Gesamt |
| Anzahl der Anlagen | 3.520 | 526 | 162 | 60 | 4.268 |
| Elektrische Leistung [MW] 2) | 94 | 170 | 638 | 1.538 | 2.440 |
| Erzeugte Strommenge [Mio. kWh] 3) pro Jahr | 345 | 745 | 3.155 | 7.915 | 12.440 |
| Versorgung von ... Haushalten \* | 110.000 | 230.000 | 990.000 | 2.470.000 | 3,8 Mio. |
| Erzeugte Strommenge je Einwohner [kWh] pro Jahr | 27 | 57 | 243 | 609 | 936 |

1) ohne Pumpspeicherkraftwerke
2) Bei Anlagen, bei denen die elektrische Leistung nicht bekannt ist, wird die Ausbauleistung verwendet.
3) Bei Anlagen, bei denen die erzeugte Strommenge unbekannt ist, wird diese berechnet.
\* gemittelter Jahresstromverbrauch eines Durchschnitts-Haushalts von 3.200 kWh
Quelle: Bayerisches Landesamt für Umwelt (Stand: 2017)

* Bemerkenswert ist die große Anzahl an Kleinstwasserkraftwerken mit weniger als 100 kW Leistung. Mehr als 80 % der Anlagen liefern nur 3 % der Strommenge. Die kleinen Erzeuger können dennoch lokal bedeutsame Stromlieferanten sein und bieten eine sichere Einnahmequelle für oftmals kleine oder mittelständige Unternehmen.
* Von Großer Wasserkraft spricht man in Bayern bei einer Ausbauleistung von mehr als 1 Megawatt. Die größten Anlagen mit mehr als 10 MW (< 2 % der Anlagen) erbringen dabei rund zwei Drittel der Jahresarbeit. Diese Kraftwerke befinden sich bis auf wenige Ausnahmen im Besitz großer Energiekonzerne.
* Wichtig für die regionale Stromversorgung sind aber auch die Kraftwerke der mittleren Größe von 100 kW bis unter 10 MW. Die Eigentumsverhältnisse sind sehr unterschiedlich. Etliche dieser Kraftwerke befinden sich in kommunalem Besitz

(Quelle: <https://www.energieatlas.bayern.de/thema_wasser/daten.html> Stand 14.11.2019)